

keit der Viehfände, welche eine rationelle Behandlung des Düngers beeinträchtigen, so wie durch das Eindringen der Stalldüfte etc. in die Wohnräume der Menschen zum Theile aufgehoben werden.

Diese Unzuträglichkeiten haben zur Verlegung der Viehfände in Anbauten an den Langseiten oder zur Anbringung besonderer von außen zugänglicher Stallthüren geführt, wie dies Fig. 240, der Grundriß eines westphälischen Bauernhofes neuerer Zeit, zeigt.

185.
Neuerer westphälischer Hof.

Die Baustelle des letzteren befindet sich in der Mitte der Ländereien, jedoch nicht in deren hoch gelegenen, sondern im niedrigen Theil derselben.

An der 5,64 bis 7,52 m breiten, 8,78 bis 12,55 m tiefen Tenne, deren Einfahrt an der Ostseite des Gebäudes liegt, schließen sich seitlich die Viehfälle an, deren Balkendecke in gleicher Höhe mit der Tenne liegt. Der Raum über den Ställen, Hillen genannt, dient zur Aufbewahrung von Rauhfutter.

An der Westseite des Hauses und im Anschluß an die Tenne befindet sich die Wohnung mit 2 bis 3 Stuben und der sehr geräumigen Küche, welche dem Hause zugleich als Eingangsflur dient. Oft ist an Stelle des Schornsteines nur ein Gewölbe (Schweif) über den Herd gespannt, und der Rauch findet dann feinen Abzug durch den Boden und das Dach.

Ueber den Wohnräumen liegen: der Kornboden, Wirthschafts- und Schlafkammern; der Raum über der Tenne dient als Banfen; die erstere ist so hoch, daß der höchste beladene Erntewagen einfahren kann.

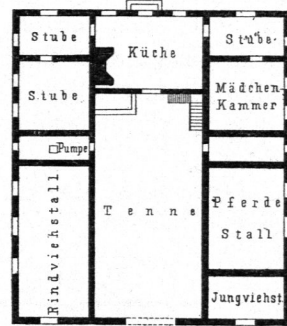
Werden die Gebäude ganz aus Fachwerk errichtet, so bildet der Küchenschornstein den einzigen massiven Theil derselben. Die Sparren des hohen, halb abgewalnten Daches werden gewöhnlich so weit über die Umfassungswände herabgeführt, daß die letzteren nur 1,9 bis 2,5 m Höhe behalten. Zu beiden Seiten des Gebäudes dehnen sich, so weit die Ställe reichen, die Düngerstätten aus, so daß der Mist unmittelbar aus den Ställen auf diese geworfen werden kann. Die Fütterung der Thiere erfolgt von der Tenne aus, gegen welche sie mit den Köpfen gerichtet stehen; werden Nebenbaulichkeiten aufgeführt, so dienen sie nur als Wagen- und Holzschuppen, ferner zur Aufnahme des Backofens und für Mastschweine, niemals aber als abgefonderte Viehfälle.

Modificationen des altfächsischen Bauernhauses sind u. a. auch die ostfriesischen Platzgebäude der Neuzeit, von denen Fig. 241 als Beispiel dienen möge.

Das sich der Dreschdiele mit den Viehfällen etc. anschließende Wohnhaus enthält folgende, den darin befindlichen geräumigen Flur umgebende Räume: Stuben, Kammern, eine Milchtube, eine Mägdekammer und eine Küche, über welcher in der Ausdehnung von *abcd* sich die Räucherammer befindet; der Eingang zum Keller geschieht von der Küche aus, bei *c*.

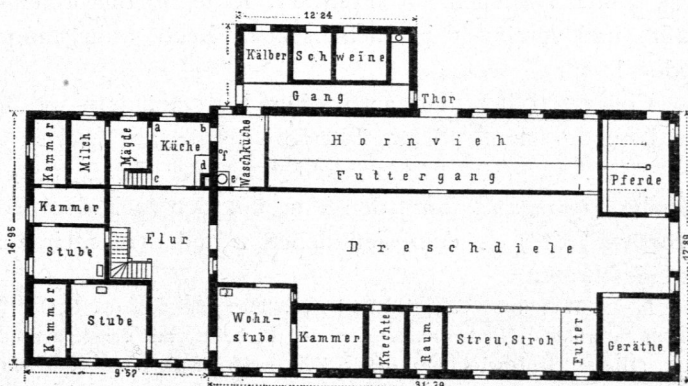
Von der Dreschdiele aus zugänglich sind ferner die Wohnstube, an welcher eine Kammer liegt; weiters die Knechtekammer

Fig. 240.



Neuerer westphälischer Hof.
1/400 n. Gr.

Fig. 241.



Ostfriesisches Platzgebäude. — 1/500 n. Gr.

186.
Neueres ostfriesisches Platzgebäude.